

Dunja Kreiser informiert sich und ist beeindruckt:

„Das HospizZentrum ist ein bedeutendes Projekt für die Menschen der Region“

Wendessen. Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren war Dunja Kreiser in Wendessen. Die SPD-Bundestagsabgeordnete besichtigte damals gemeinsam mit Jan Schröder das ehemalige Gutshaus – kurz bevor der Umbau zum geplanten HospizZentrum beginnen konnte.

Staunend steht sie jetzt vor dem „neuen“ strahlend weißen Gebäude mit den markanten Gauben. Sie kann sich noch gut an die Ausgangssituation erinnern: an den Dachboden, den Tiere in den Jahren des Leerstands „gemietet“ und ausgiebig genutzt hatten, vor allem auch an die schönen Holzböden im Wohn- und Essbereich. Vereinsvorständin Ulrike Jürgens erzählt: „Uns war wichtig, sie zu erhalten. So haben wir sie während der gesamten Bauzeit sorgfältig abgedeckt.“ „Und dann die frustrierende Überraschung“, ergänzt Geschäftsführer Florian Cacalowski. „Als der Boden vor einigen Wochen abgeschliffen wird, raten uns die Fachleute dringend zum Austausch: Die Nutzschicht beträgt nur noch 2 mm und – vor allem – der Boden ‚schwimmt‘.“

Dunja Kreiser kann bei ihrem Gang durchs Haus die neuen Diele noch nicht sehen. Die Räume

sind nicht zugänglich, dafür aber eine der Terrassen. Die großen Glastüren geben den Blick frei in den großen Gesellschaftsraum. Zwei große Holztische fallen ins Auge. Der größere ist 4 m lang, gearbeitet aus einer ca. 160 Jahre alten Buche. Hier werden sich bald die Hospizgäste und ihre Be-



Geschäftsführer Florian Cacalowski freut sich über das Interesse von Mitglied Dunja Kreiser. Er verbindet damit seine Botschaft: Der Hospizverein „lebt“ allein und wird getragen durch seine vielen Mitglieder und großzügige Spender – für die ambulante Begleitung und zukünftig den Betrieb des Hospizes. Foto: Hospizverein

sucher, Personal und Ehrenamtliche zum Essen und Trinken, zum Erzählen und vielleicht zu Brettspielen treffen können.

Am und im Haus herrscht rege Betriebsamkeit. Im Juli werden die ersten Gäste einziehen. Da müssen sich Boden- und Fliesenleger, Elektriker und Maler sputen – und draußen die Garten- und Landschaftsbauer. Dunja Kreiser, die seit Jahren Mitglied im Hospizverein ist, freut sich, dass das Gebäude bald seiner Bestimmung übergeben werden kann. „Ich bin beeindruckt, mit welchem Engagement hier eine kleine Gruppe von ehrenamtlich tätigen Menschen dieses bedeutende Projekt für die ganze Region realisiert.“ Vorständin Ulrike Jürgens freut sich über diese Anerkennung: „Das wäre nicht möglich ohne den Rückhalt unserer Mitglieder. Wir sind dankbar für den intensiven Zuspruch auch der Bevölkerung – und die finanzielle Unterstützung durch Stiftungen, Unternehmen sowie ganz viele große und kleine Spenden. Das HospizZentrum geht jetzt an den Start – ist nahezu betriebsbereit. Es ist realisiert worden, was geplant war: ein Projekt von Bürgern für die Gemeinschaft der Bürger.“